

Fritz Schütze

Professionalität und Professionalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern: Soziale Arbeit

utb 5462



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien
Wilhelm Fink · Paderborn
Narr Francke Attempto Verlag / expert verlag · Tübingen
Haupt Verlag · Bern
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck · Tübingen
Ernst Reinhardt Verlag · München
Ferdinand Schöningh · Paderborn
transcript Verlag · Bielefeld
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart
UVK Verlag · München
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen
Waxmann · Münster · New York
wbv Publikation · Bielefeld

Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns Herausgegeben von Cathleen Grunert

Band III

Fritz Schütze

Professionalität und Professionalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern: Soziale Arbeit

Titel, Impressum, Inhaltsverzeichnis, Vorwort, 9783825254629, 2021
wurde mit IP-Adresse 185.176.017.196 aus dem Netz der \$[institutionUser.displayName] am August 28, 2023 um 05:46:46 (UTC) heruntergeladen.
Das Weitergeben und Kopieren dieses Dokuments ist nicht zulässig.

Verlag Barbara Budrich
Opladen & Toronto 2021

Der Autor:

Prof. Dr. Fritz Schütze, Professor für Allgemeine
Soziologie/Mikrosoziologie (pensioniert), Institut für
Gesellschaftswissenschaften, Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<https://portal.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2021 Verlag Barbara Budrich GmbH, Opladen & Toronto
www.budrich.de

utb-Bandnr. 5462
utb-ISBN 978-3-8252-5462-9

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich unter www.utb-shop.de.

Satz: Linda Kutzki, Berlin – www.textsalz.de
Umschlaggestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart
Titelbildnachweis: pixabay, DavidRockDesign
Druck und Bindung: Pustet GmbH & Co KG, Regensburg
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Vorbemerkung	13
2 Die komplexe Mehrebenen-Fallanalyse Mary Richmonds, die nur spärliche Fallanalyse-Tradition in der Soziologie und eine generelle Vorüberlegung zu Arten von Fällen	24
3 Die Professions- und Wissenschaftsarchitektur der Sozialarbeit	39
3.1 Die Professionsmerkmale der Sozialarbeit	41
3.2 Die Wissenschaftsfundierung des professionellen Sozialarbeitshandelns	43
3.3 Die zentrale Arbeitsbogen-Form der Sozialarbeit und die dieser innewohnenden Erkenntnisimpulse: die Fallarbeit	47
3.4 Orientierende Literatur zum enormen Erkenntnisimpuls der Fallarbeits-Arbeitsbogenform in Sozialarbeit und Sozialpädagogik	69
4 Die Professions- und Wissenschaftsarchitektur der Medizin als „stolzer Profession“ im Vergleich zur „bescheidenen Profession“ der Sozialarbeit und die Frage einer integralen Sozialarbeitswissenschaft	92
4.1 Die Professions- und Wissenschaftsarchitektur der Medizin	92
4.2 Die Figuration der Sozialen Welt als erkenntnis- generierendes Kerngerüst der Professionen der Medizin und der Sozialen Arbeit	99

4.3	Versuche zur Entwicklung einer „Sozialarbeitswissenschaft“ bzw. auch „Sozialpädagogik-Wissenschaft“ als orientierendes Arenazentrum einer integralen Professionstheorie der Sozialen Arbeit – und die entsprechenden Theorieansätze	107
4.4	Der Innovationsimpuls der Sozialweltfiguration für Profession und professionsbezogene Forschung	120
5	Biographieanalyse als Fallanalyse par excellence innerhalb der Sozialarbeit	125
5.1	Die biographische Gesamtformung als Aufdeckung der Gesamtgestalt einer Fallstruktur: Die biographische Gesamtformung des Bernd Funke und ihre zentralen Merkmale	125
5.2	Prozessstrukturen des Lebensablaufs	131
5.2.1	Ein lebensgeschichtliches Beispiel für die vier grundlegenden Formen biographischer Prozessstrukturen: Zofia Pajak	132
5.2.2	Die Verknüpfungen der vier generellen Prozessstruktur-Formen zur biographischen Gesamtformung	137
5.2.3	Die für die Sozialarbeitsprofession besonders ins Auge stechende biographische Prozessstruktur-Form der Erleidensverlaufskurve	139
5.3	Erzählanalyse als Grundlage der Biographieanalyse	143
5.4	Biographische Arbeit und biographische Beratung	150
6	Fallanalyse als erkenntnisgenerierendes Verfahren in der Sozialen Arbeit – ein verallgemeinernder Aufriss	164
6.1	Generalisierte Arbeitsschritte und Merkmale der Fallanalyse	166
6.1.1	Erlebnis-Erfahrungsweisen der Problemkonstellation seitens der Betroffenen	167
6.1.2	Erkenntnislogische Strukturmerkmale und Verfahrensnotwendigkeiten der Fallanalyse	174
6.2	Mary Richmonds Dimensionen der Fallarbeit und die Arten der Fallanalyse und Fallarbeit in der sozialen Arbeit	189
6.2.1	Die beiden elementaren binär-kontrastiven Merkmalsdimensionen in Mary Richmonds Version der Sozialen Fallanalyse und ihre erkenntnisgenerierende Funktion zur Bestimmung und Einordnung wesentlicher Aktivitäten und Typen der	

	sozialen Fallarbeit	194
6.2.2	Mary Richmonds implizite Vierfeldertafel der sozialen Fallarbeit	199
6.2.3	Die Relevanz der sozialen Fallanalyse in dominant andersartigen Feldern der sozialen Arbeit	203
7	Fallanalyse und sozialarbeiterische Beratungsarbeit	212
7.1	Ablaufschritte erkenntnisgenerierender Beratungsverfahren (nach Kallmeyer 2000)	223
7.2	Gelingsbedingungen und Erkenntnismechanismen des Beratungshandlungsschemas	227
8	Die realen Arbeitsbedingungen der Sozialen Arbeit und die Paradoxien des professionellen Handelns	241
8.1	Die Bedeutung des Paradoxienphänomens im Rahmen sozialer Arbeit	244
8.2	Arten von Paradoxien des professionellen Handelns sowie das schleichende, aber systematische, Nacheinander-Auftreten unterschiedlicher Paradoxien, ihre erschwerenden – z. T. auch rückwirkenden – Wechselwirkungen aufeinander und die allmählich immer unüberschaubarer werdende Massierung der Paradoxien im Fortschreiten des professionellen Arbeitsbogens	247
8.3	Theoretischer, entstehungsgeschichtlicher und/oder gegenwärtiger Diskussionskontext der Paradoxienproblematik	258
8.4	Paradoxien und die Alltagswissensbasis der Paradoxienproblematik des professionellen Handelns	265
9	Professionspolitische Überlegungen zur bescheidenen Profession der Sozialen Arbeit	269
9.1	Kommunikativer Klienten- bzw. Patientenbezug und die Falleinbringung mittels der alltagssprachlichen Kommunikationsschemata der Sachverhaltsdarstellung	276
9.2	Professionelle Typisierungen – oder allgemeiner gesagt: „Zuschreibungen“ – in den Professionen der Medizin und der Sozialarbeit	281
9.3	Zuschreibungs- bzw. Typisierungsfehler in der Medizin	284

9.4	Metareflexive Klärungsverfahren in der Sozialarbeit, die zu Zweifel, Selbstzweifel, Bescheidenheit und Selbstkritik anregen, und das quasiliterarische Wissen um die Perspektivenbeschränktheit der Wahrnehmung sowohl bei den Klienten als auch bei den Berufsakteuren	287
9.5	Der Pluralismus der Wissenschaftsfundierung der Sozialarbeitsprofession und die Notwendigkeit von Professional Schools für Studium und Weiterbildung sowie für professionalistische Diskurs- und Reflexionsarenen und für Forschung	294
9.6	Erkenntnispotential und Gefahren der heutigen praxeologischen Kunstlehre der Sozialen Arbeit und einer sich zukünftig entfaltenden professionell-praxeologischen Spezialhandlungswissenschaft der Sozialarbeit	300
9.7	Das kreative Anregungspotential von tiefgehenden Sozialarbeits-Fragestellungen für die sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung	303
9.8	Die Wichtigkeit der Anerkennung der Sozialarbeitsforscherinnen und ihrer empirischen Untersuchungen in den jeweiligen sozialwissenschaftlichen Fundierungsdisziplinen	307
9.9	Der Fallstudienmangel in der Soziologie und die quasi-sozialarbeiterische Qualität soziologischer Fallstudien am Beispiel der Buffalo-Creek-Studie von Kai Erikson	308
9.10	Fallvergleichende qualitativ-rekonstruktive Studien von Sozialarbeitsforscherinnen und -forschern und ihr Erkenntnisgewinn	313
9.11	Schlusseinschätzung: der Gewinn genuiner Sozialarbeitsforschung und sozialarbeits-kongenialer Untersuchungen für die sozialwissenschaftlichen Fundierungsdisziplinen, für die transdisziplinäre sozialwissenschaftliche Grundlagentheorie und für die praxeologischen Spezialdisziplinen in verschiedensten professionellen Handlungsfeldern	318
10	Nachbemerkung	323
11	Literatur	328

Vorwort

Der vorliegende Band von Fritz Schütze ‚Professionalität und Professionalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern: Soziale Arbeit‘ ist Teil der Reihe ‚Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns‘. Die drei Bände dieser Reihe bilden gleichzeitig die Kurseinheiten des gleichnamigen Moduls, das für den Masterstudiengang Bildung und Medien: eEducation an der FernUniversität in Hagen angeboten wird. Sie integrieren deshalb Reflexionsfragen, die die Auseinandersetzung mit den Inhalten unterstützen, sowie Hinweise zu weiterführender Literatur, die eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen ermöglichen sollen.

Die Reihe besteht insgesamt aus drei Bänden, die einen Einblick in folgende Themen ermöglichen:

- die theoretischen Ansätze, die zu fassen versuchen, was Professionalität und professionelles Handeln in pädagogischen Berufen grundsätzlich ausmacht, die Anforderungen an professionelles pädagogisches Handeln in Bezug auf unterschiedliche Lebensalter sowie aktuelle Diskurslinien im Hinblick auf Professionalisierung und Deprofessionalisierung (Werner Helsper (2021): Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung),
- die professionellen Handlungslogiken und Herausforderungen für das pädagogische Handeln in den Handlungsfeldern Schule, Medienpädagogik und Erwachsenenbildung (Dinkelaker/Hugger/Idel/Schütz/Thünemann (2021): Professionalität und Professionalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern: Schule, Medienpädagogik und Erwachsenenbildung) sowie
- die Anforderungen an das professionelle pädagogische Handeln im Feld der Sozialen Arbeit und den Handlungstypus der Fallanalyse und Fallarbeit als zentrale professionelle Handlungslogik in sozialarbeiterischen Berufen (Fritz Schütze (2021): Professionalität und Professionalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern: Soziale Arbeit).

Die Reihe richtet sich sowohl an Studierende und Lehrende im Feld der Erziehungswissenschaft und Sozialen Arbeit als auch an pädagogisch Tätige in ganz unterschiedlichen pädagogischen Berufen. Sie alle bewegen sich in einem Feld, in dem die Vermittlung zwischen einem Wissenschafts- und einem Praxisbezug einen zentralen Anforderungsmodus darstellt. Analysen professionellen pädagogischen Handelns sind damit zwar zum einen wissenschaftliches Terrain, ermöglichen es aber andererseits, sich bereits im Studium, aber auch in der professionellen pädagogischen Arbeit selbst, mit den Strukturen, Anforderungen und Handlungslogiken der beruflichen Praxis kritisch auseinanderzusetzen. An den aufgemachten Diskussionslinien, die immer auch mit Beispielen aus pädagogischen Situationen unterfüttert sind, können sich die eigenen beruflichen Orientierungen, Wahrnehmungen und Bedeutungszuschreibungen schärfen. Eine komparative Bezugnahme auf unterschiedliche Handlungsfelder eröffnet zudem die Möglichkeit, sensibel zu werden für die darin jeweils eingelassenen Handlungsproblematiken professionellen pädagogischen Handelns in ihrer Ähnlichkeit und Differenz. Die vorliegende Buchreihe möchte diesen Prozess begleiten und unterstützen.

In der Gesamtschau fragen die Bände danach, inwiefern pädagogische Berufe als Professionen zu begreifen sind, welchen Logiken und Strukturmerkmalen professionelles pädagogisches Handeln in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern und vor dem Hintergrund differenter Adressat*innengruppen unterliegt und wie dies theoretisch und empirisch gefasst werden kann.

Dabei bewegt sich die Reihe vom Allgemeinen zum Besonderen. Der erste Band ‚Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung‘ wurde von Werner Helsper verfasst, der die Diskussion um Profession, Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns in der deutschen Erziehungswissenschaft entscheidend vorangetrieben und geprägt hat. Er fragt zunächst in historischer Perspektive nach den „Entwicklungspfaden“ pädagogischer Professionen und arbeitet grundlegende Begriffsbestimmungen und Unterscheidungen heraus. Anschließend stellt er unterschiedliche professionstheoretische Ansätze in ihren Grundannahmen und Grundperspektiven vor und diskutiert diese auch vergleichend. Auf dieser Basis werden dann zentrale Aspekte des Professionalisierungsdiskurses in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder und die Charakterisierung professionellen pädagogischen Handelns stärker in den Blick genommen. Mit Blick auf die Veränderungen im Lebensverlauf diskutiert Werner Helsper erstmalig aus einer strukturtheoretischen Perspektive die Frage der differentiellen Anforderungen an professionelles pädagogisches Han-

deln im Kontext unterschiedlicher Lebensaltersphasen. Einsatzpunkte eines solchen Handelns sieht er in lebensphasenspezifisch relevant werdenden Krisenproblematiken, auf die pädagogisches Handeln jeweils unterschiedlich bezogen ist. Abschließend werden Ökonomisierungs-, Standardisierungs- und Technologisierungsdynamiken sowie sexualisierte Gewalt im pädagogischen Handeln als externe und interne Deprofessionalisierungsrisiken und Herausforderungen für professionelles pädagogisches Handeln diskutiert.

Die beiden anderen Bände der Reihe fragen dann nach Professionalitäts- und Professionalisierungsaspekten in der Spezifik unterschiedlicher pädagogischer Handlungsfelder. Diese Bände wurden von Autor*innen verfasst, die im jeweiligen Handlungsfeld fachlich einschlägig ausgewiesen sind und sich mit professionsbezogenen Themen intensiv auseinandergesetzt haben. In allen handlungsfeldbezogenen Bänden finden sich Anknüpfungspunkte an die theoretischen Ansätze und zentralen Fragestellungen aus dem ersten Band, die für die entsprechenden Handlungsfelder vertieft und weiter ausbuchstabiert werden.

Till-Sebastian Idel, Anna Schütz und Silvia Thünemann zeigen im zweiten Band der Reihe am Feld der Schule wie komplex und weit vorangeschritten der Diskurs in diesem Bereich aktuell ist. Dafür differenzieren sie zwischen unterschiedlichen theoretischen Ansätzen und Forschungszugängen zu den Voraussetzungen und Logiken professionellen pädagogischen Handelns im schulischen Kontext und diskutieren übergreifende Fragestellungen. Schließlich nehmen sie mit Multiprofessionalität, neuer Lernkultur und Schulentwicklung aktuelle Herausforderungen in den Blick. Kai-Uwe Hugger fragt nach der Ausdifferenzierung des medienpädagogischen Berufsfeldes und diskutiert die professionellen Anforderungen an medienpädagogisch Handelnde. Über die Frage nach dem Stellenwert von Medienpädagogik als Profession kann er zwar Professionalisierungsstrategien in diesem Feld aufzeigen, macht aber auch deutlich, dass theoretische Konzepte zum professionellen Handeln im Feld der Medienpädagogik noch eher ein Desiderat sind. Anhand von Beispielen aus der medienpädagogischen Praxis verdeutlicht er seine konzeptionellen Überlegungen zur medienpädagogischen Professionalität. Jörg Dinkelaker beleuchtet schließlich das Handlungsfeld der Erwachsenenbildung und fokussiert den Diskurs rund um das Lernen Erwachsener und die Herausforderungen des Lehrens in diesem Kontext. Zwar erscheint das Programmplanungshandeln als Kern erwachsenenbildnerischer Tätigkeit, jedoch rückt im Professionalisierungsdiskurs zunehmend auch die Frage nach der Professionalisierung des Lehrens in der Erwachsenenbildung ins Zentrum. Schließlich werden angesichts des aktuell auszumachenden breiten Spektrums

an Formen und Kontexten des Lernens Erwachsener Fragen der Entgrenzung des Pädagogischen ebenso diskutiert wie die Infragestellung des Erwachsenenstatus aufgrund der Adressierung von Erwachsenen als Lernenden.

Der dritte Band wurde von Fritz Schütze verfasst, der die Diskussion und die empirische Forschung um professionelles Handeln insbesondere im Kontext der Sozialen Arbeit entscheidend geprägt hat. In diesem Band bringt er seine bisherigen Arbeiten zu diesem Thema in einen Gesamtzusammenhang, in dem er die zentrale Arbeitslogik der Sozialen Arbeit als Fallanalyse und Fallarbeit fasst. Diese Perspektive auf das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit wird zunächst in historischer Perspektive und daran anschließend empirisch und anhand zahlreicher Beispiele ausformuliert. Ausführlich diskutiert Schütze den Stellenwert von Biographieanalysen in Anlehnung an die Prämissen rekonstruktiver qualitativer Sozialforschung für die Professionalität Sozialer Arbeit und fragt, wie vor diesem Hintergrund die primäre Aufgabe, Klient*innen bei ihrer biographischen Arbeit zu unterstützen, bewältigt werden kann. Dabei stellt das autobiographische Erzählen aus der Sicht von Schütze das zentrale Medium biographischer Arbeit dar, das in der Sozialen Arbeit angeregt wird und Basis für die Fallanalyse ist. Anders als in wissenschaftlichen Einzelfallanalysen ist das professionelle Handeln dabei jedoch immer mit Beratungsarbeit verbunden und in Paradoxien verstrickt, die nicht grundsätzlich gelöst, sondern allenfalls bearbeitet und reflektiert werden können. In diesem Zusammenhang diskutiert Fritz Schütze ausführlich die Frage, inwiefern die Soziale Arbeit etwa im Vergleich zur Medizin als Profession gefasst werden kann, indem sie sich in ihrer Fallarbeit auf ‚höhersymbolische Wissensbestände‘ bezieht und mittlerweile aus einem Bewusstsein für die Paradoxien und Herausforderungen professionellen pädagogischen Handelns etwa über die Supervision eine spezifische Form der Fehlerreflexionskultur für deren Bearbeitung implementiert hat. Der Band schafft damit insgesamt einen tiefen Einblick in die beruflichen Anforderungen in der Sozialen Arbeit und deren professionelle Bearbeitung.

Gedankt sei den Autor*innen, die mit großem Engagement die Kurseinheiten für den Studiengang ‚Bildung und Medien‘ an der FernUniversität Hagen erstellt haben, für die produktive und kooperative Zusammenarbeit und das Sich-Einlassen auf dieses etwas andere Format. Ein besonderer Dank gilt Katja Ludwig, die bei der Konzeption, der Koordination und der Umsetzung eine wertvolle Unterstützerin gewesen ist.

Cathleen Grunert